

A young girl with dark hair is looking upwards with a hopeful expression. Above her is a large, colorful butterfly-shaped balloon with wings in shades of blue, yellow, orange, and red. The background is a soft-focus bokeh of green and yellow foliage, suggesting an outdoor setting. The overall mood is bright and optimistic.

BKK Diakonie

Von Mensch zu Mensch...

Geschäftsbericht 2011



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir blicken zurück auf das Geschäftsjahr 2011, das für die BKK Diakonie sehr erfolgreich war. Die wirtschaftliche Situation ist durch das positive Jahresergebnis 2011 weiterhin sehr stabil und die BKK Diakonie steht auf einem soliden Fundament. Als Krankenkasse für Beschäftigte in Kirche und Diakonie ist sie für die Zukunft bestens gerüstet.

Neben der positiven Entwicklung der Finanzkraft konnte die BKK Diakonie für das zurückliegende Geschäftsjahr auf weiteren Feldern wichtige und wertvolle Entwicklungen vorantreiben. Zum einen ist das Leistungspaket weiter ausgebaut worden. So wird beispielsweise die anthroposophische Medizin von vielen Versicherten als attraktive Ergänzung zur klassischen Schulmedizin geschätzt. Zahlreiche positive Rückmeldungen bestätigen uns, dass die Schritte im Ausbau der naturmedizinischen Angebote richtig waren.

Zum anderen konnten auch für die Gesundheit der versicherten Familien und ihren Kindern neue Angebote entwickelt werden. Die BKK Diakonie zählt seit 2011 zu den Krankenkassen, die mit der Gesellschaft für Wirtschaftlichkeit und Qualität (GWQ) kooperieren und als solche ihren Versicherten innovative Vertragsmodelle und neu konzipierte Leistungen zur Verfügung stellen. Der Vertrag „Hallo Baby Plus“ sei an dieser Stelle beispielhaft genannt, sichert er doch den jungen Familien das bundesweit höchstmögliche Versorgungsniveau.

Auf dem Feld des „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ und besonders in der Frage der „Psychischen Gesundheit in sozialen Berufen“ haben wir im Jahr 2011 neue Konzepte entwickelt. Mit diesen sind wir bei zahlreichen Einrichtungen und Trägern aus

Kirche und Diakonie unterwegs und nehmen eine sehr aktive Rolle ein, wenn es um die Verbesserung der Gesundheit in sozialen Berufen geht.

Das Jahr 2011 hat die Entwicklung der Vorjahre verstärkt. Es zeigt sich weiterhin, dass Versicherte, die ihre Krankenkasse in früheren Zeiten in erster Linie nach dem leicht vergleichbaren „Preis“ ausgewählt haben, heute verstärkt das Leistungspaket und den erlebbaren Service zur Urteilsbildung heranziehen. Unter diesen Vorzeichen ist es besonders erfreulich, dass die BKK Diakonie mit einem Mitgliederzuwachs von 3,39 % oder in Zahlen 642 neuen Mitgliedern das erfolgreiche Wachstum der Vorjahre fortsetzen konnte.

Zentrale Ziele für die Zukunft der BKK Diakonie bleiben die Weiterentwicklung des Leistungspaketes sowie die speziellen Angebote für unsere Versicherten, die ihren Dienst in kirchlichen und diakonischen Einrichtungen tun.

Ich danke unseren Partnern auf diesem Wege für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2011 und lade Sie dazu ein, uns bei der Weiterentwicklung der BKK Diakonie auch in Zukunft zu begleiten. Auf den Austausch mit Ihnen und die Zusammenarbeit freue ich mich.

Es grüßt Sie herzlich

Andreas Flöttmann
Vorstand der BKK Diakonie

„Guter Service und neue Leistungen sind die wichtigsten Differenzierungsmerkmale im Wettbewerb.“

Andreas Flöttmann

84

teilnehmende Führungskräfte am Impulsvortrag „Stressmanagement/Burnout-Prävention“

199

junge Leute wechselten von der Familienversicherung in die eigene Mitgliedschaft

400

Teilnehmende am Bethellauf

3,39%

Bruttowachstum der Mitglieder

Inhalt:

01 Bericht des Vorstandes 02 Organe der BKK Diakonie 04 Projekte und Events im Jahr 2011 07 Überdurchschnittliche Leistungen 08 Gesundheitspolitische Entwicklung 09 Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) 10 Versichertenentwicklung 11 Gesundheitsmanagement 12 Finanzielle Entwicklung 15 Erfolgsrechnung der Krankenversicherung 16 Das Ergebnis der BKK Diakonie-Pflegekasse 2011



Thomas Oelkers



Bernd Viemeister

Organe der BKK Diakonie

Vorstand

- **Andreas Flöttmann**

Stellvertretender Vorstand

- **Thomas Sielemann**

Alternierende Vorsitzende des Verwaltungsrates der BKK Diakonie

- **Thomas Oelkers**
- **Bernd Viemeister**

Mitglieder des Verwaltungsrates der BKK Diakonie

Versichertenvertreter

- **Harald Cramer**, Schwerte
- **Albrecht Diestelhorst**, Bielefeld
- **Günter Feige**, Bad Salzuflen
- **Helmut Fredrich**, Freistatt
- **Sabine Günzel**, Bielefeld
- **Margret Lünstroth**, Halle (Westfalen)
- **Ludger Menebröcker**, Bielefeld
- **Sabine Redeker**, Bielefeld
- **Lutz Reimann**, Bernau b. Berlin
- **Bernd Viemeister**, Bielefeld

Arbeitgebervertreter

- **Dr. Peter Bartmann**,
Diakonisches Werk der EKD e.V.
- **Peter Buschmann**,
Stiftungen Bethel, Bereich Bethel im Norden

- **Michael Conty**, Stiftung Bethel.regional
- **Ingo Engelmeyer**,
Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH
- **Heike Henke**, (ab 01.05.2012)
v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel
- **Wolfgang Jüngst**, (bis 30.04.2012)
v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel
- **Dr. Rainer Norden**,
Vorstand v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel
- **Thomas Oelkers**,
Vorstand v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel
- **Martin Peltz**, Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
- **Thomas Sopp**, (bis 01.07.2012)
Ev. Johanneswerk e.V.
- **Klaus Stein**, Landesverband Lippe

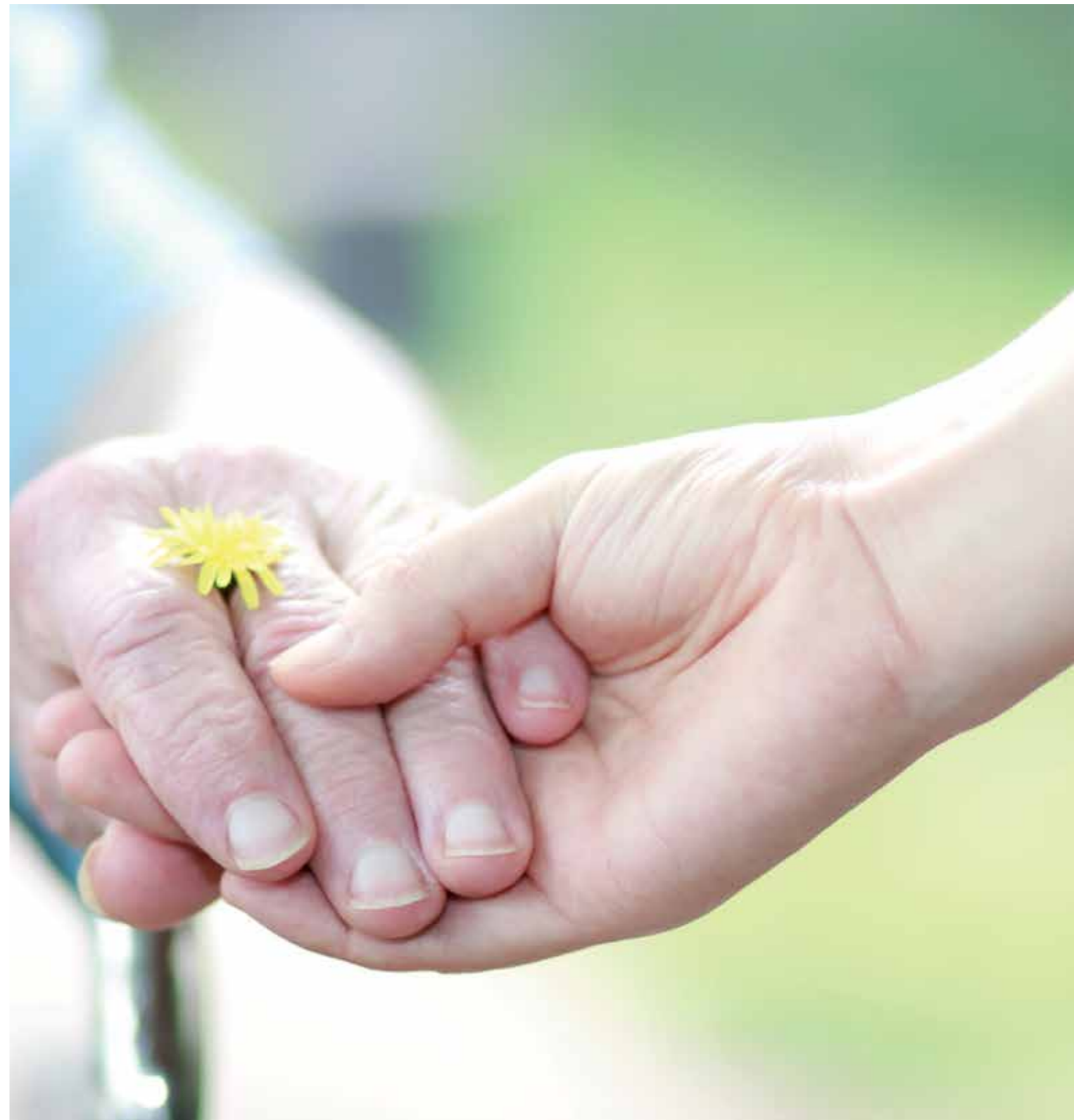
Sozialwahl

Am 1. Juni 2011 wurde im Rahmen der Sozialwahl der neue Verwaltungsrat der BKK Diakonie gewählt. Der Verwaltungsrat setzt sich aus Vertretern der Versicherten und Arbeitgeber zusammen. Er beschließt alle strategischen und unternehmenspolitischen Entscheidungen in Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Zu seinen Aufgaben gehören der Beschluss der Satzung und Satzungsänderungen, die Berufung und Kontrolle des Vorstands, die Feststellung des Haushalts und der Beschluss zur Entlastung des Vorstands bezüglich der Jahresrechnung. Die neue Amtsperiode beträgt sechs Jahre und hat mit der konstituierenden Sitzung am 12. Oktober 2011 begonnen.

Weitere Informationen zum Verwaltungsrat unter:

<http://www.bkk-diakonie.de/ueber-uns/verwaltungsrat>



Stark sein für andere

Die BKK Diakonie betrachtet sich als Säule einer großen Gemeinschaft. Sie bietet Top-Leistungen für alle Versicherten und ist dabei besonders spezialisiert auf Menschen in sozialen Berufen.

Projekte und Events im Jahr 2011

Auch im Jahr 2011 hat die BKK Diakonie viele Veranstaltungen rund um das Thema Gesundheit initiiert oder daran mitgewirkt. Meist lag der Schwerpunkt auf dem immer wichtiger werdenden Thema „Gesund bleiben in sozialen Berufen“. Wie schon im Geschäftsbericht 2010 beschrieben wurde, stieg der Anteil der psychischen Erkrankungen in den letzten Jahren besonders in sozialen Berufen stark an. Es gilt weiterhin, die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden zu schützen und zu erhalten. Die BKK Diakonie bietet zahlreiche Konzepte, die das betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützen. Diese Instrumente helfen Führungskräften, die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeitenden im Arbeitsalltag zu bewahren.

Arbeitgeber und Führungskräfte sind herzlich eingeladen, sich näher zu den Angeboten im betrieblichen Gesundheitsmanagement und in der Burnout-Prävention zu informieren. Die BKK Diakonie bietet z. B. Impulsvorträge, die auf anschauliche Weise Ursachen und Lösungen für die Fragen der psychischen Gesundheit aufzeigen. Infos und Kontaktdaten finden Sie online unter >> www.bkk-diakonie.de/bgm.

Schwerpunktthema 2011:

„Gesund bleiben in sozialen Berufen“

Veranstaltungsüberblick 2011

Bereits im **Februar** nahm die BKK Diakonie am Gesundheitstag des Diakonischen Werks Bayern in Nürnberg teil. Die BKK Diakonie deckte die Themen „Psychische Gesundheit“ und „Ernährung“ ab und hatte eigens für diese Veranstaltung eine Ökotrophologin engagiert. Das Interesse bei den Mitarbeitenden war groß und beide Angebote wurden rege besucht.

Ein weiterer Gesundheitstag im Februar fand in der Stephanus Stiftung in Berlin statt. Wieder informierte die BKK Diakonie in zwei sehr gut besuchten Workshops interessierte Mitarbeitende zum Thema „Psychische Gesundheit“.

Im **Mai** präsentierte sich die BKK Diakonie mit einem allgemeinen Infostand bereits zum fünften Mal auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag, diesmal in Dresden. Mehr als 120.000 Besucher machten diesen Kirchentag zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Bei der Geschäftsführer-Konferenz des Diakonischen Werks Bayern in Pappenheim im **Mai** präsentierte die BKK Diakonie erstmals ihre Erfahrungen und Erkenntnisse zum Thema „Gesundheitsmanagement als Instrument der Personalentwicklung“. Das Forum, an dem zahlreiche Geschäftsführungen teilnahmen, machte deutlich, wie bedeutend dieses Thema in Zukunft sein



Bild links: Stand der BKK Diakonie auf dem Kirchentag in Dresden
Bild rechts: Gesundheitstag der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

wird. Darüber hinaus wirkte die BKK Diakonie im **Mai und Juni** bei zahlreichen Gesundheitstagen und Jahresfesten der Bethel-Einrichtungen in Lobetal, Freistadt und Hannover mit. Dabei wurde über „psychische Gesundheit“ und gemeinsam mit dem Deutschen Allergie- und Asthmabund über Allergien und Atmung informiert. Ein Highlight waren die anschaulichen Messungen des Lungenvolumens.

Ende Juni fand mit sehr guter Resonanz die erste gemeinsame Veranstaltung „Stressmanagement – Burnout-Prävention“ mit Prof. Dr. Tim Hagemann von der Fachhochschule der Diakonie (FHdD) für das Evangelische Krankenhaus Bielefeld (EvKB) in Bethel statt. Einen Folgetermin wird es bereits im **Februar 2013** geben.

Die fruchtbare Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Tim Hagemann konnte bereits im **September** beim DEVAP-



Bild: Reges Interesse der Führungskräfte an den Angeboten der BKK Diakonie auf dem DEVAP-Kongress in Berlin

Bundeskongress in Berlin-Spandau in einem Forum erfolgreich vertieft werden. Mit großer Resonanz informierten sich Führungskräfte des DEVAP (Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e. V.) dort zu den Fragen: Wie kann es trotz Arbeitsverdichtung und hoher psychischer Belastung in der Pflege gelingen, die Gesundheit zu erhalten? Welche Einflussmöglichkeiten haben Führungskräfte auf die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeitenden?

Am **24. September 2011** fand mit 400 hochmotivierten Teilnehmern wieder der beliebte Bethellauf statt. 835 Euro wurden für das Kinderhospiz in Bethel gespendet. Die Teilnehmer verbrachten einen fröhlichen Tag bei schönem Wetter und tollen Angeboten.

Infos und Fotos zum Bethellauf finden Sie unter >> www.bkk-diakonie.de/bethellauf-2012.

Im **Herbst** veranstaltete die BKK Diakonie die traditionellen Apfeltage in den Kantinen von Bethel. Gedacht sind diese Tage als Impuls zum Thema „Gesunde Ernährung“ – nach dem Motto: An apple a day keeps the doctor away!

Ganzjährig fanden bundesweit zahlreiche Impulsreferate zum Thema „Psychische Gesundheit“ statt, z. B. im Diakonischen Werk Lippe und in vielen anderen Einrichtungen in Bethel und über Bethel hinaus.

Bild: Auch 2011 war der Bethellauf wieder ein großer Erfolg.



Überdurchschnittliche Leistungen

Die BKK Diakonie hat ihre Leistungen im Jahr 2011 weiter ausbauen können. Zum einen hat der Beitritt in den Verbund der GWQ-Kassen (Gesellschaft für Wirtschaftlichkeit und Qualität bei Krankenkassen) dazu geführt, dass sie aktiv an völlig neuen Leistungsinnovationen mitwirkt und diese dann auch ihren Versicherten zugänglich macht. Zum anderen hat die BKK Diakonie weitere Verträge mit Verbänden und Netzwerken geschlossen, die ihre Versorgungsangebote deutlich erweitert haben.

2011 sind folgende Leistungen neu hinzugekommen:

Die Verträge mit „**Clever für Kids**“ und „**Hallo Baby Plus**“ der GWQ haben die ohnehin schon umfassenden Angebote für Schwangere und junge Familien bundesweit auf das höchste Niveau gebracht.

Die Zusammenarbeit mit dem Dachverband **Anthroposophische Medizin** in Deutschland (DAMID) bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, anthroposophisch arbeitende Ärzte **kostenlos** zu konsultieren. Ein ähnliches, bundesweit fast flächendeckend arbeitendes Netz bietet die BKK Diakonie im Bereich **Homöopathie**. Damit hat sie neben der klassischen Schulmedizin **die größtmögliche Angebotsvielfalt im Bereich der boomenden Naturmedizin**.

Der Vertragsabschluss mit dem Zahnärztenetzwerk dent-Net® bietet den Versicherten jährlich eine **kostenlose professionelle Zahnreinigung** und besonders günstigen **Zahnersatz** – in der Regelversorgung **sogar kostenlos** – und das alles qualitativ ausgesprochen hochwertig. So bekommen Patienten fünf Jahre Garantie auf ihren Zahnersatz statt der üblichen zwei Jahre.

Die neuen Angebote „**Ärztliche Zweitmeinung**“ und „**Medizinisches Beratungstelefon**“ haben 2011 deutlich mehr Aufmerksamkeit erlangt. Eine zunehmende Anzahl Versicherter nutzt dieses Angebot, um die eigene ärztliche Behandlung bestätigen zu lassen oder sich alternative Meinungen einzuholen.

Zahlreiche positive Rückmeldungen bestärken die BKK Diakonie darin, auch zukünftig ihre Leistungen zu optimieren und auszuweiten.

Vorsorgen macht sorgloser

Mitarbeitende in sozialen Berufen benötigen Unterstützung, um psychisch gesund zu bleiben. Die BKK Diakonie ist darauf spezialisiert und bietet dazu deutlich mehr Präventionsprogramme als jede andere Krankenkasse.

>> www.bkk-diakonie.de/leistungen

„Der Systemumstieg 2009 zum Gesundheitsfonds brachte Stabilität – gegen alle Erwartungen.“

Andreas Flöttmann

Gesundheitspolitische Entwicklung

Im dritten Jahr nach der einschneidenden Finanzreform mit Einführung des Gesundheitsfonds im Jahr 2009 zeigt sich ein stabiles System der gesetzlichen Krankenversicherung, allen ursprünglichen Prognosen zum Trotz. Schaut man in die medialen Veröffentlichungen der Jahre 2008 und 2009 zurück, so war von „Entsolidarisierung“, „Systemumkrepplung“ und „Der Weg in die Einheitskasse“ zu lesen. Das Wort der „Zusatzbeiträge“, mit denen künftig nur noch die Mitglieder belastet würden, machte die Runde. Bereits im Jahr 2011 sollten sie flächendeckend vorhanden sein. Tatsächlich zeigt sich das neue Finanzierungssystem – unter Anwendung eines staatlich festgelegten Einheitsbeitrags – stabil. Das stärkt die Solidarität, hemmt allerdings auch den Wettbewerb. Zurzeit erheben nur wenige Krankenkassen diesen Sonderobolus, jedoch mit fatalen Folgen bei der Mitgliederentwicklung – bis hin zur Schließung zweier Krankenkassen im Jahr 2011.

Dass es über das Steuerungsinstrument des Gesundheitsfonds bei den meisten Kassen zu einer genügenden Deckung der Ausgaben durch Zuweisungen im Jahr 2011 kam, hatte wohl auch damit zu tun, dass eine der größten Kassen im Ersatzkassensystem durch Zusatzbeiträge stark ins Trudeln kam. Die politisch gewollte weitere Abschmelzung der Fondsdeckung hätte für Millionen von Versicherten über notwendige Zusatzbeiträge zu weiteren tiefen Einschnitten im Geldbeutel und für die betreffende Kasse zu einer erheblichen Krise durch massive Mitgliederverluste geführt.

Krankenkassen können bei entsprechendem Finanzpolster als Gegenmodell zum Zusatzbeitrag auch Prämien an ihre Versicherten ausschütten, um ihre Überschüsse abzuschmelzen. Auch davon machten nur wenige, eher kleine Versicherer Gebrauch. Zurzeit fährt besser, wer sich langfristig für die Zukunft rüstet, denn das „Gespenst“ der Zusatzbeiträge als Preisdifferenzierungs- und damit starkes Marktsignal scheint nur verschoben in die kommende Legislaturperiode. Und wer heute Prämien zurückzahlt, erhebt künftig früher Zusatzbeiträge als andere. Dementsprechend

wichtig sind weichere Faktoren im Wettbewerb, also Service, Kundenorientierung und sinnvolle Zusatzleistungen. Für die Einführung Letzterer hat der Gesetzgeber mit dem Versorgungsstrukturgesetz ab 2012 neue Möglichkeiten geschaffen, die die BKK Diakonie nutzen wird, um ihr Leistungsangebot attraktiver zu machen und die Versorgung ihrer Versicherten zu verbessern. Erste Überlegungen gehen in den Bereich der Sehhilfen, wie Brillen und Kontaktlinsen, sowie den Ausbau zahnpflegerischer Angebote.

Ein weiterer Höhepunkt der öffentlichen Diskussion war der sich abzeichnende „Ärztmangel“ im niedergelassenen Bereich, vor allem in ländlichen Regionen. Ebenfalls mit dem Versorgungsstrukturgesetz 2012 will der Gesetzgeber dem entgegenwirken und Anreize für die Niederlassung von Ärzten in strukturschwachen Regionen schaffen. Die dafür notwendigen Investitionen trägt die BKK Diakonie dabei gerne mit.

Besonders bemerkenswert ist offenbar die Lage der privaten Krankenversicherung. Was über Jahrzehnte als echtes Privileg galt – privat versichert zu sein –, gerät heute zum Risiko und wird mit Skepsis betrachtet. Die Zeitungen waren voll mit Erfahrungsberichten Privatversicherter, die ihre Prämien nicht mehr zahlen konnten, weil private Versicherungsunternehmen die Prämien um bis zu 30 % anheben mussten. Ob sich hier ein lange erfolgreiches, zur GKV alternatives Modell mittlerweile überlebt hat, bleibt abzuwarten. Tarifschließungen für Vollversicherungen bei einigen Unternehmen der privaten Branche verheißen jedoch nichts Gutes.

Die BKK Diakonie musste wie alle anderen Kassen auch 2011 mit einem gedeckelten Verwaltungsbudget auskommen. Damit beteiligte der Gesetzgeber neben den Leistungserbringern auch die Krankenkassen an dem für 2011 auferlegten Spardiktat. Parallel dazu waren allerdings weitere Investitionen notwendig, zum Beispiel für die flächendeckende Einführung der elektronischen Gesundheitskarte, über die nachfolgend berichtet wird.

Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK)

Der Gesetzgeber hat in 2011 seine Zurückhaltung der vergangenen Jahre aufgegeben und den gesetzlichen Krankenkassen bei der Einführung der eGK und den damit verbundenen Vorarbeiten einen festen Zeitplan vorgegeben. Bis zum Jahresende mussten die Krankenkassen mindestens 70 % aller Fotos von ihren Versicherten eingesammelt haben, um dann noch im Jahr 2011 mit der flächendeckenden Ausgabe der eGK zu beginnen.

Durch diese Vorgabe beschleunigte sich das Verfahren zur Einführung der eGK. In den Jahren zuvor gab es durch technische Schwierigkeiten, politische Diskussionen und zum Teil kritische Berichterstattung über die Fragen der Datensicherheit bzw. des Datenschutzes bei der eGK immer wieder zeitliche Verzögerungen.

Die BKK Diakonie verstärkte daher im Jahresverlauf ihre Anstrengungen und konnte zum Jahreswechsel 2011/2012 die Vorgaben des Gesetzgebers deutlich erfüllen. Die Auslieferung der eGK begann im Herbst 2011 und erfolgte am Ende geräuschlos. Bis zum Ende des Jahres 2012 wird die bundesweite Einführung der eGK abgeschlossen sein. Nahezu alle Versicherten haben mittlerweile eine entspannte Haltung zur eGK und die Nutzung ist sowohl für Patienten als auch für die Leistungserbringer Normalität geworden.

Die fortschreitende Technisierung des Alltags wird in Zukunft auch die Funktionen und Anwendungsbereiche der eGK weiter beeinflussen. Daher bleibt abzuwarten, wie die technischen Möglichkeiten der eGK in Zukunft aussehen werden und ob sich die bis heute zum Teil kritischen Meinungen einzelner Versicherter noch verändern werden.



1. Mikrochip mit Verschlüsselungsfunktion (Name, Anschrift, Versichertenstatus, Geburtsdatum, Krankenkasse)
2. Personalisierungsfeld (Name, Krankenkasse, Kassenummer, Versichertennummer)
3. Personalisierungsfeld (Foto des Versicherten)
4. Erkennungsmerkmal (Kennzeichnung der Karte in Blindenschrift)



Bild oben: Die Rückseite der eGK ersetzt auf Reisen in Europa die Europäische Krankenversicherungskarte (European Health Insurance Card – EHIC) – den Auslandskrankenschein.

Versichertenentwicklung

Die BKK Diakonie konnte über den konsequenten Ausbau von Kooperationen mit kirchlichen und diakonischen Trägern ihren Bekanntheitsgrad deutlich verbessern. Parallel dazu ist die Zahl der Mitglieder im Jahresverlauf 2011 um 642 auf 19.568 gestiegen – dies entspricht einem Wachstum von 3,39 %. Die Versichertenzahl insgesamt hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Sie stieg von 25.883 auf 26.471. Damit bestätigt die BKK Diakonie, dass sie als Krankenkasse für immer mehr Mitarbeitende in diakonischen und sozialen Arbeitsfeldern eine echte Alternative zu den übrigen Krankenkassen geworden ist.

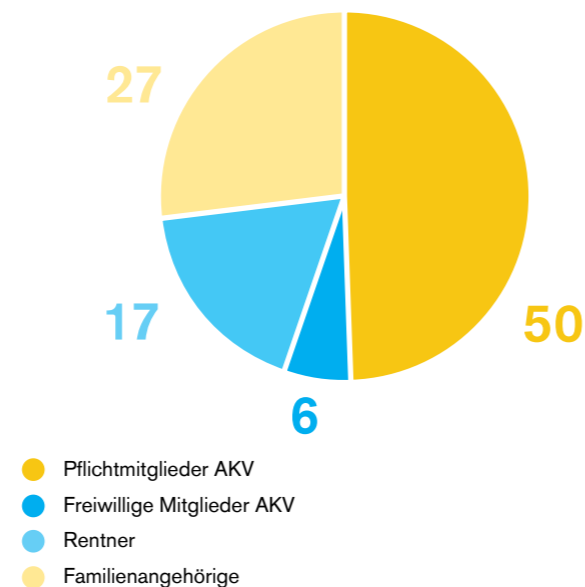
Im Jahresverlauf konnten insgesamt 199 junge Menschen aus dem Kreis der bei der BKK Diakonie familienversicherten jungen Menschen von einer eigenen Mitgliedschaft in der Versichertengemeinschaft der BKK Diakonie überzeugt werden. Dazu gehören neben zahlreichen Berufsanfängern und Auszubildenden auch insgesamt 29 Studenten, die nach dem Erreichen der Altersgrenze für die beitragsfreie Familienversicherung über ihre Eltern den Schritt in die eigene Mitgliedschaft bei der BKK Diakonie vollzogen haben.

642

neue Mitglieder

Die BKK Diakonie hat damit im Jahr 2011 neben der Gewinnung neuer Mitglieder aus dem Kreise anderer Krankenkassen auch die Bindung ihrer Mitglieder an die BKK weiter erfolgreich fortsetzen können. Ihre Konzepte zur Kundenbindung und zur Identifikation mit der BKK Diakonie zeigen somit Wirkung.

Aufteilung der Versichertengruppen in %



Gesundheitsmanagement

Innovativ und stark für kirchliche Einrichtungen und Träger

Traditionell und dank ihrer Herkunft ist die BKK Diakonie besonders leistungsstark für Mitarbeitende in sozialen Berufen. Um den für Sozialberufe typischen Herausforderungen, wie hohe Arbeitsunfähigkeitszeiten und starke psychische und physische Beanspruchung, etwas Wirksames entgegenzusetzen, hat die BKK Diakonie gemeinsam mit der Fachhochschule der Diakonie (FHdD) neue Instrumentarien entwickelt.

So hat sie zusammen mit Professor Dr. Tim Hagemann (FHdD) für interessierte Einrichtungen die Impulsvorträge „Stressmanagement / Burnout-Prävention“ und „Gesunde Mitarbeiter / Starke Einrichtungen“ erarbeitet. Damit bietet sie Führungskräften Informationen über einen optimalen Umgang mit ihren Mitarbeitenden. Denn Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeitenden sind keine „Wellness-Aktion“ des Arbeitgebers, sondern gelebte Mitarbeiterfürsorge mit einer deutlichen betriebswirtschaftlichen Dimension.

Ähnlich orientiert ist ein weiterer Impulsvortrag, den die BKK Diakonie „Gesundheitsmanagement als Instrument der Personalentwicklung“ nennt. Er dient als Plattform für Einrichtungsleitungen, die sich mit der Frage auseinandersetzen, ob sie sich zukünftig mehr dem betrieblichen Gesundheitsmanagement widmen oder ob sie die Gesundheit der Mitarbeitenden weiter als deren Privatangelegenheit betrachten – was aber erfreulicherweise fast niemand mehr tut.

Über die diversen Impulsvorträge hinaus bietet die BKK Diakonie Einrichtungen Konzepte für Gesundheitstage. Durch ihr häufiges Mitwirken bei diesen Veranstaltungen konnte sie ihr Expertenwissen weit über die v. Bodelschwingschen Stiftungen hinaustragen und sich als Partner für kirchliche Träger etablieren.

Die zahlreichen Kontakte zu diversen Facheinrichtungen und Experten haben im Laufe der vergangenen Jahre ein außergewöhnliches Netzwerk gebildet, in dem die BKK Diakonie eine zentrale Rolle spielt. Sie bietet kirchlichen Arbeitgebern und Führungskräften passgenaue Unterstützung im Bereich betriebliches Gesundheitsmanagement wie wohl kaum eine andere gesetzliche Krankenkasse.

Weitere Infos und Kontaktdaten finden Sie online unter: www.bkk-diakonie.de/bgm

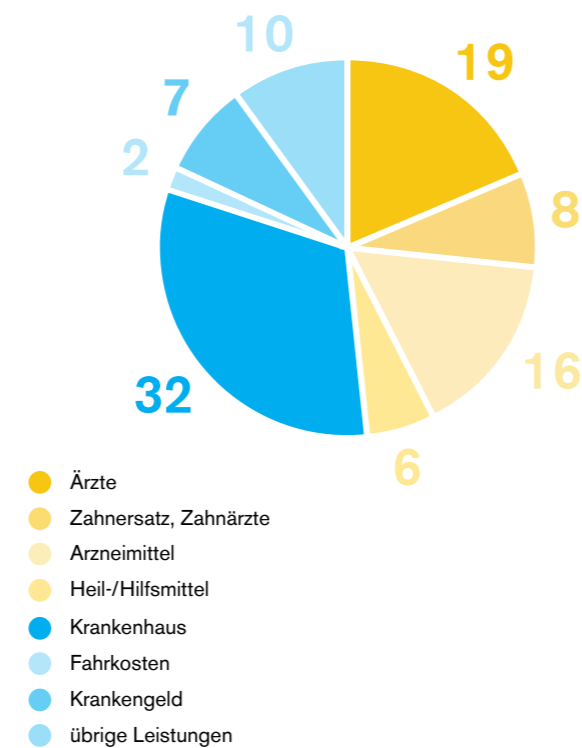


Finanzielle Entwicklung

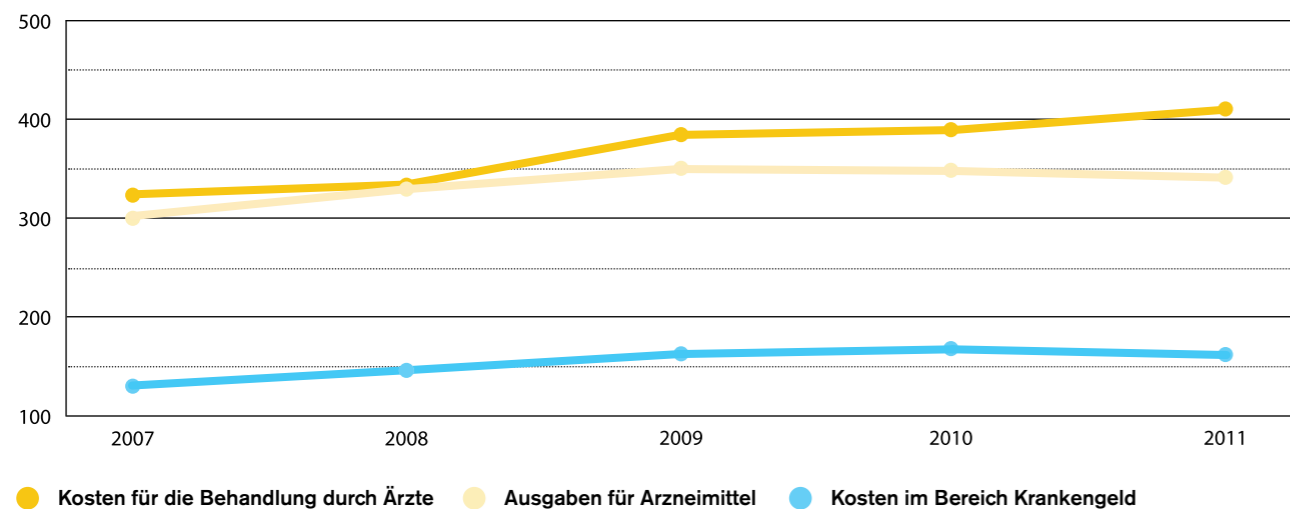
Die positive finanzielle Entwicklung der BKK Diakonie zeigt sich im Jahresergebnis für 2011. Mit einem deutlichen Überschuss der Einnahmen in Höhe von über 1,8 Millionen Euro kann die BKK Diakonie wirtschaftlich gestärkt in die Zukunft gehen. Die Grundlage für die wirtschaftliche Stärke der BKK Diakonie liegt auch im effizienten Kostenmanagement sowie im weiterhin sparsamen Umgang mit den finanziellen Mitteln im Bereich der Verwaltungskosten.

Die BKK Diakonie ist wirtschaftlich gesund und bietet ihren Versicherten auf dieser soliden Basis eine sichere Perspektive für die Zukunft. Die Weiterentwicklung des Leistungspaketes ist auch in Zukunft nur auf einem solch starken Fundament möglich. Finanzielle Freiräume werden aktuell und auch in Zukunft dazu genutzt, die Versorgung der Versicherten zu optimieren und das Leistungsportfolio zu erweitern. Diese Strategie hat die BKK Diakonie für ihre Versicherten sowie für kirchliche und diakonische Einrichtungen zu einem verlässlichen Partner gemacht. Auch in der Zukunft werden Entscheidungen nach diesen Prinzipien getroffen.

Verteilung der Ausgaben
in %



Auszug aus der Ausgabenentwicklung
pro Kopf in Euro



Gesund in die Zukunft

Die BKK Diakonie hat stets die Zukunft im Blick und stellt sich dem Wandel der Zeit. Ihre Leistungen werden stetig angepasst und ausgebaut. Denn sie möchte ein verlässlicher Partner für ihre Mitglieder sein.

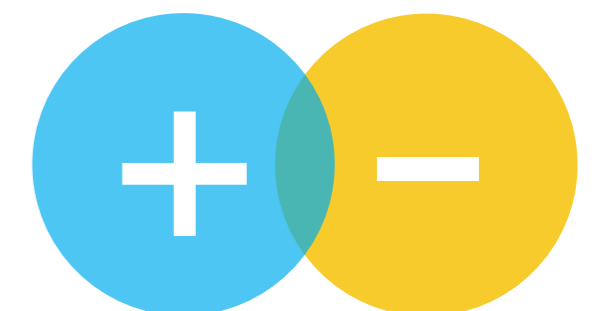
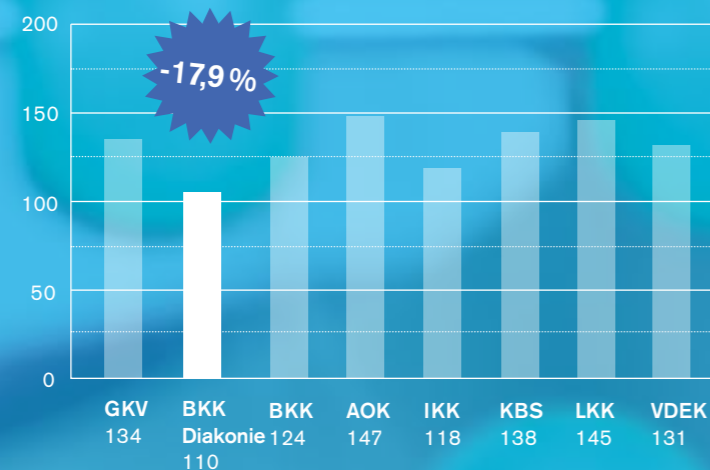
Erfolgsrechnung der Krankenversicherung

Erfolgsrechnung	2011	2010
Einnahmen		
Beiträge	44.727	-92.452
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	61.173.631	57.043.563
Vermögenserträge	80.717	13.826
Erstattungen	213.168	263.459
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	-148.796	291.400
Erstattungen aus dem RSA	10.218	102.993
Sonstige Erträge	2.445	10
Einnahmen gesamt	61.376.110	57.622.799
Ausgaben		
Leistungsausgaben	55.778.980	54.470.807
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	2.859.726	2.864.947
Sonstige Ausgaben	883.389	87.288
Risikostrukturausgleich	30.558	160.498
Ausgaben gesamt	59.552.653	57.583.540
Jahresergebnis	1.823.457	39.259

Gut gewirtschaftet

Auch 2011 liegt die BKK Diakonie mit ihren Verwaltungskosten wieder deutlich unter dem Durchschnitt, obwohl sich der Wettbewerb verschärft und die bürokratischen Hürden zunehmen.

Verwaltungskosten im Vergleich
in Euro pro Versicherten



Das Ergebnis der BKK Diakonie-Pflegekasse 2011

Leistungsausgaben	2011	2010
Pflegesachleistung	791.139	677.539
Pflegegeld	971.686	947.130
Leistungen für Pflegepersonen	247.064	213.130
Stationäre Leistungen	2.396.759	2.425.315
Übrige Leistungen	838.654	795.376
Leistungsausgaben gesamt	5.245.302	5.058.490
Erfolgsrechnung		
Einnahmen		
Beiträge	7.794.119	7.408.304
Vermögenserträge	6.875	2.921
Sonstige Erträge	16.008	0
Einnahmen gesamt	7.817.002	7.411.225
Ausgaben		
Leistungsausgaben	5.245.302	5.058.490
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	344.650	337.283
Sonstige Ausgaben	0	915
Zahlungen an den Ausgleichsfonds	2.161.541	2.108.085
Ausgaben gesamt	7.751.493	7.504.773
Jahresergebnis	65.509	-93.548

Umlagefinanzierung für Arbeitgeber nach dem AAG

Ausgleich der Entgeltfortzahlung bei Krankheit (U1)	2011	2010
U 1 Einnahmen		
Umlagebeträge der AG	648.051	605.028
Vermögenserträge	1.837	895
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	2.066	0
Einnahmen gesamt	651.954	605.923
Ausgaben		
Erstattungen an Arbeitgeber und sonstige Vermögensaufwendungen	578.981	485.890
Verwaltungskosten	73.000	76.731
Ausgaben gesamt	651.981	562.621
Jahresergebnis	- 27	43.302
Ausgleich der Mutterschaftsleistungen (U2)		
U 2 Einnahmen		
Umlagebeträge der AG	1.127.474	1.168.647
Vermögenserträge	5.244	1.299
Einnahmen gesamt	1.132.718	1.169.946
Ausgaben		
Erstattungen an Arbeitgeber und sonstige Vermögensaufwendungen	1.048.016	928.500
Verwaltungskosten	26.000	15.716
Ausgaben gesamt	1.074.016	944.217
Jahresergebnis	58.702	225.729

Wer Zukunft gestalten will, achtet die Vergangenheit.

Peter Amendt (*1944), Franziskaner | Quelle: „Wenn das Leben uns lehrt“

Impressum

Herausgeber

BKK Diakonie
Königsweg 8
33617 Bielefeld
Tel.: 0521.144-3637
Fax: 0521.144-4418

info@bkk-diakonie.de
www.bkk-diakonie.de

Redaktion

Vorstand/Marketing
BKK Diakonie

Konzeption und Gestaltung

sue* – Agentur für schöne Kommunikation mit Erfolg
www.schoenunderfolgreich.de

Druck

GE•druckt Druck & Verlag GmbH, www.ge-druckt.de

Bilder

istockphoto.com, www.fotolia.de, Julian Essink

